

Internationales Regenwaldprojekt der *Lëtzebuenger Natur- a Vulleschützliga*

Die *Lëtzebuenger Natur- a Vulleschützliga* LNVL engagiert sich gemeinsam mit mehreren europäischen Partnern und BirdLife International bei der Rettung der letzten Urwälder. Geht es oft um den Schutz einer einzigen Vogelart und deren Lebensraum, so sind bei der skandalösen Abholzung für Papier und Zellstoff zum Teil ganze Länder, die dort lebenden Völker, Tiere und Pflanzen betroffen.

Eine spezielle Arbeitsgruppe von BirdLife International versucht die Schutzbemühungen der skandinavischen Länder für die letzten europäischen Urwälder zu verstärken.

Die LNVL setzt sich gemeinsam mit anderen BirdLife Partnern für den Erhalt der letzten Tiefland-

regenwälder in Sumatra ein. Gemeinsam wird eine Konzession gekauft, um das weitere Abholzen zu stoppen. Damit nicht auch dieser Regenwald in Form von Zellstoff unser Leben bequemer macht.

Wer mithelfen will, dieses letzte Refugium für den Sumatra-Tiger, den Orang Utan und die Vielzahl der dort lebenden Vögel zu schützen, kann unsere Arbeit unterstützen.

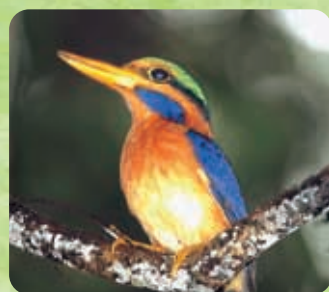
Werden Sie für 10,- € Mitglied bei der LNVL. Der erste Jahresbetrag wird ganz in die Arbeit unseres Regenwaldprojektes investiert werden. Darüber hinaus erhalten Sie alle Vorteile einer Mitgliedschaft und erhalten 4 mal im Jahr unsere Zeitschrift *regulus*, mit der wir Sie national und international auf dem Laufenden halten.



© Dr. Chan Ah Lak



© W. Van den Bossche



© Jacob Wijpkema



© Burindonesia



© Dr. Chan Ah Lak



© Jacob Wijpkema

Mitgliedsbeiträge: Einzelpersonen: 10 €, Familienmitgliedschaft: 16 €, Ehrenmitgliedschaft: 80 €

Ich unterstütze das Regenwaldprojekt der LNVL und werde Mitglied.

Mein Mitgliedsbeitrag von€ soll für ein Jahr diesem Projekt zu Gute kommen.

Ich habe€ auf das Konto
IBAN LU07 1111 0089 0982 0000 überwiesen.

Ich ermächtige die *Lëtzebuenger Natur- a Vulleschützliga* – LNVL bis auf Widerruf, den jährlichen Mitgliedsbeitrag von€ Mitgliedsbeitrag/Jahr von meinem

Konto IBAN
Bank einzuziehen.

Name/Vorname

Hausnummer, Strasse

PZL, Wohnort

Datum, Unterschrift



LNVL, *Lëtzebuenger Natur- a Vulleschützliga*, Route de Luxembourg, L-1899 Kockelscheuer,
Tel. 29 04 04-1, Fax 29 05 04

Email: secretariat.commun@luxnatur.lu, Homepage: www.luxnatur.lu

Nachhaltig wirtschaften

In Luxemburg arbeiten über 75% der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor. Gerade dort ist das Papier Handelsgut Nr. 1. Durch kluge Entscheidungen lässt sich nachhaltig wirtschaften und Raubbau vermeiden.

Nachhaltig im Sinne von Artenschutz, im Sinne von Klimaschutz, im Sinne von Ressourcen schonen und nachhaltig im Sinne von Energie sparen.

Dem Papiertiger auf der Spur



Proppere Pabeier

Eine Kampagne der *Lëtzebuenger Natur- a Vulleschützliga* LNVL und des Umweltministeriums im Sinne von nachhaltiger Entwicklung und zum Schutze der letzten Urwälder

Papier ist heute zu einem Massenprodukt

geworden, das wir ohne Bewusstsein nutzen.

Oft wird es uns schon lästig, wenn man nur an die aufwändigen Verpackungen mancher Produkte oder an die alltägliche Werbung im Briefkasten denkt.

Dabei geht seine Herstellung mit einem großem Energieaufwand und vielen Umweltverschmutzungen einher.

Heute landet jeder 5. Baum, der auf der Erde gefällt wird, in einer Papierfabrik, denn wie sonst könnte der Bedarf in Europa von über 200 kg/Jahr und Einwohner gedeckt werden?

Woher kommt unser Papier?

Kanada:

In Kanada befinden sich 10% der Waldfläche der Erde. Nur 3% der Waldfläche sind geschützt.

Kanada ist mit 27% der Welt-Zellstoffproduktion (im Jahr 2000) größter Exporteur an Holzprodukten weltweit. Hier werden die größten Regenwälder der Erde abgeholzt und die Lebensgrundlage vieler Indianervölker zerstört.

Schweden, Norwegen und Finnland:

Nur noch 5% der skandinavischen Urwälder sind bis heute erhalten geblieben und werden weiterhin zur Papierherstellung genutzt. Es gibt keine ernstesten Schutzbemühungen. In Finnland sind nur 3,6 % der Wälder geschützt, der Rest kann abgeholzt werden.

Finnland und Schweden importieren fast 1/3 des russischen Holzes, das hauptsächlich aus dem europäischen Teil Russlands stammt, wo sich die letzten europäischen Urwälder befinden.

Indonesien:

Der asiatische Anteil am europäischen Papiermarkt ist bislang noch relativ klein, seine Auswirkungen jedoch schon enorm. Gerodet werden Urwälder. Sumatra besitzt heute nur noch einen Bruchteil seiner Waldfläche. Jährlich verschwindet etwa die Größe der Schweiz. Die dortigen Kapazitäten zur Zellstoffproduktion übersteigen die Holzvorkommen und schon heute weiß man, dass es 2010 keinen intakten Regenwald mehr geben wird. Mit ihm sind eine Reihe von Tieren und Pflanzen gegangen, die nur dort vorkommen. In Sumatra lebt noch eine Vielzahl von indigenen Völkern, die ihrer Lebensgrundlage beraubt werden.

Brasilien:

Brasilien ist in den letzten Jahren zu einem Exportland für Zellstoff geworden. Nachdem die Regenwälder im Küstenbereich gerodet wurden, pflanzte man riesige Eukalyptus-Plantagen, aus denen der heutige Zellstoff kommt. Auch hier stehen die Menschenrechte und die ökologischen Folgen dieser Zerstörung im Hintergrund.

Die größte Menge an Zellstoff, die zur Papierherstellung genutzt wird, kommt aus den nördlichen Wäldern. Hauptexporteure sind Schweden, Norwegen, Finnland und Kanada. Neuerdings wächst jedoch der Anteil an tropischem Zellstoff in Europa. Hier spielen Brasilien und Indonesien bereits eine bedeutende Rolle.

Eine Papiermühle in Sumatra
© Marco Lambertini, Birdlife

Ökologische Folgen

Die ökologischen Folgen dieses Raubbaus sind fatal. Überall dort, wo noch indigene Völker bis heute überlebt haben, wird ihnen rücksichtslos ihre Lebensgrundlage entzogen. Menschenrechte stehen auf dem Papier, das aus ihren Wäldern kommt.

Einzigartige Lebensräume verschwinden unwiederbringlich. Der riesige Verlust an intakten Wäldern hat Folgen für unser Klima. In den Tropen verarmen die Böden relativ schnell und der Plantagenbau laugt die Böden weiter aus. Urwälder kann man nicht einfach ersetzen. Die Tier- und Pflanzenwelt ist definitiv zerstört. Damit stirbt am Anfang des 21. Jahrhunderts trotz vieler politischer Bekenntnisse jährlich eine Waldfläche, die dreimal so groß ist wie die Schweiz.

Was kann jeder einzelne tun?

Der Anteil an Zellstoff kann direkt begrenzt werden, wenn wir uns entschließen, auf Recyclingpapier zurückzugreifen. Gegenwärtig spricht jeder davon, doch das Angebot von Recyclingpapier ist eher verschwindend, ganz besonders bei Schulmaterialien. Oft sind es alte Vorurteile gegenüber dem "Grauen" Papier, doch die heutige Generation von Recyclingpapier ist eine neue und verbesserte und sie ist strahlend weiß. Mehrere Studien belegen: Recyclingpapiere eignen sich für alle Drucker und Kopierer ohne erhöhte Geräteverschmutzung. Es wird nicht mehr Toner verbraucht als auf anderem Papier. Außerdem ist die Druck-, Schreib- und Bildqualität genauso gut wie auf Papier aus Primärfasern.



Recyclingpapier bietet ökologische Vorteile:

- Es ist bei der Herstellung wesentlich **umweltverträglicher** als Papier aus Primärfasern.
- **Nur ein Drittel des Frischwassers** und **nur halb so viel Energie** werden bei der Herstellung von Recyclingpapier verbraucht. Die Abwasserbelastung ist **zehnmal geringer**.
- Dementsprechend gut sieht auch die CO₂ Belastung bei der Herstellung von Recyclingpapier aus: Sie ist nur halb so hoch. **Für 1 t Papier aus Frischfaser werden 1.200 kg CO₂ produziert, für 1 t Recyclingpapier nur etwa 650 kg CO₂.**
- Um 500 Blatt Papier (= 2,5 kg) herzustellen, benötigt man ca. **2,8 kg Altpapier oder 5,5 kg Holz**. Holz, das überwiegend aus Urwäldern stammt.

Wie erkennt man Recyclingpapier?

Verschiedene Logos schmücken so manches Papier, doch es ist schwer, sich zurecht zu finden.

Empfehlenswert



Zu empfehlen sind der **Blaue Umweltengel** und **ÖKOPA plus**. Hier ist ein Hinweis, dass diese Papiere aus 100% Altpapier bestehen. Diese Recyclingpapiere sind ohne Einsatz von Chlor gebleicht.



Ebenso sind die Zeichen **ÖKOPA** und **VUP** Papiere aus 100% Altpapier. Hier wurde zusätzlich auf das Entfärben des Altpapiers verzichtet und keine zusätzliche Bleichung durchgeführt.



Aufgepasst

Das **Eugropa-Label** ist auf Papier, in dem der Anteil des Recyclingmaterials nur 50% beträgt und ebenfalls keine Aussagen über das Bleichverfahren gemacht werden.

Das **Europäische Umweltzeichen** findet sich bislang hauptsächlich auf Zellstoff (Toiletten- u. Küchenpapiere), der nicht aus Recyclingpapier stammt.



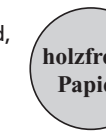
Diese beiden französischen Logos „**Papier recyclé**“ stehen in Verbindung mit der Angabe des Altpapieranteils.

Um sie verwenden zu dürfen, muss das Papier mindestens 50 % Altpapier aufweisen.



Papier recyclé

Das Logo „**Holzfrees Papier**“ ist absolut irreführend, da es nur angibt, dass dieses Papier aus Zellstoff besteht. Es wird kein Altpapier verwendet.



Täuschungsmanöver

Zu warnen ist vor allem vor **Pseudologos**, die keine genauen Angaben machen wie z.B. das Doppelzeichen „**Aqua Pro Natura/Weltpark Tropenwald**“.



Ein solches Logo sagt weder aus, dass es aus Altpapier oder nachhaltiger Waldwirtschaft kommt, noch wie es hergestellt wurde.

Ebenso mit Vorsicht zu genießen ist Papier mit dem **PEFC-Logo** (Pan European Forest Certification) oder mit dem Logo **Nordic Swan**. Unter diesem Label werden in Finnland und Norwegen große Waldflächen kahl geschlagen und gelangen in die Zellstofffabrik. Papier mit diesem Logo enthält kein Altpapier.



Daneben gibt es eine Flut von eigenen Firmenlogos, die nicht offiziell zertifiziert sind. Im Zweifelsfall sollte man sich vorher über das Logo informieren. Handelt es sich um einen Großeinkauf, so fragen Sie nach einem Zertifikat.

Wissenswertes über Recyclingpapier

Recyclingpapier wird zu 100% aus Altpapier hergestellt. Altpapier besteht bereits aus Zellstoff. Die einzelnen Fasern müssen mit Hilfe von Wasser und Chemikalien zerlegt werden. Durch Zusätze können die Farbstoffe des Altpapiers in Wasser gelöst und abgetrennt werden. Dieses Verfahren nennt man **De-Inking** und es erlaubt, ein weißes Recyclingpapier herzustellen.

Bei hochgradig weißen Papieren wird nachträglich eine weitere Bleichung mit Sauerstoffverbindungen durchgeführt. Dies ist jedoch abhängig von dem Weißegrad des Papiers und der Herstellerfirma und nicht generell üblich.

Wissenswertes über Papier aus Holz

Um aus Holz Papier herzustellen, muss als erstes der Zellstoff gewonnen werden. Durch Kochen unter hohem Druck und mit Hilfe von Säure erhält man den reinen Zellstoff, der jedoch eher braun als weiß ist. Er muss danach noch gebleicht werden. Dies geschieht durch verschiedene Sauerstoffverbindungen oder mit Chlor. Eine Bleichung mit Chlor ist sehr umweltbelastend für die Gewässer, weshalb sich heute die Sauerstoffbleichungen durchgesetzt haben.

... und darum sollten auch Sie auf Recyclingpapier zurückgreifen ...

- Sie verhindern den Raubbau an den letzten Urwäldern
- Recyclingpapier (DIN 6738) eignet sich zur Archivierung (Lebensdauer > 100 Jahre)
- Altpapier kann bis zu 5 mal wieder recycelt werden.
- Recyclingpapiere können bei jedem Drucker u. Kopierer eingesetzt werden.
- Die Produktion von Recyclingpapier benötigt weniger Wasser und Energie und produziert weniger CO₂, deshalb schont Recyclingpapier unsere Ressourcen.

Was können Sie tun?

- Drucken Sie nur so viel wie nötig, und sparen Sie Papier
- Drucken Sie nur die Emails aus, die Sie wirklich brauchen
- Papier hat 2 Seiten – verwenden sie beide
- Schaffen Sie Nachfrage, indem Sie Recyclingpapier kaufen und ihren Papierhändler dazu animieren, welches zu bestellen.

Jährlicher Papierverbrauch in Kilogramm pro Person

